

Liebe Gemeinde,

wir feiern Kerb, Kirchweih ... Geburtstag unserer Zornheimer Kirche, die in diesem Jahr 129 Jahre alt wird.

Und wir feiern diesen Geburtstag mit einem schönen Gottesdienst, mit viel Musik, ... die Geburtstagskerzen, die Apostelleuchter brennen zum Festtag ... später sind wir draußen eingeladen zum Frühschoppen der KLJB und die Zornheimer Musikfreunde werden aufspielen.

Also: **Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!** - ... Mhm, an wen richten wir unsere Glückwünsche ... das Gebäude allein kann es ja nicht sein; sind ja nur Steine ... Sie ahnen es schon: Wenn wir Kirchweih feiern, dann kommen wir selbst aus *„dieser Nummer gar nicht raus“*.

Wenn ältere Personen Geburtstag haben, dann erinnert man sich gerne an die zurückliegenden Zeiten: wie war es noch vor 10 oder 50 Jahren ... oder wie war das, als unsere Vorfahren entschlossen haben, die alte Kirche abzureißen und eine komplett neue zu bauen.

Ich möchte mit Ihnen noch weiter zurückgehen, sozusagen zum 1. Geburtstag von Kirche überhaupt: Ostern und Pfingsten sind die Ursprungsfeste unseres Glaubens und der Kirche überhaupt! Und sie sagen uns: Jesus ist auferstanden, er hat uns seinen Geist gegeben und wir alle sind berufen, damit Ostern, eben wirkliches und geglücktes Leben, unter uns und mit uns erfahrbar wird.

Und: Seit dem 1. Geburtstag hat die Kirche den Auftrag von Jesus erhalten, dass der Dienst am Leben der Menschen und der Schöpfung insgesamt durch uns weitergeht, weitergehen muss. Das ist der Auftrag an die Kirche, dass sie ganz und gar sich dem Leben verschrieben hat; eben Ostern konkret und erfahrbar werden lässt.

Natürlich freuen wir uns, dass wir mitten in Zornheim diese schöne Kirche haben, - aber sie ist lediglich ein Hinweiszeichen auf das, was Kirche ist und sein sollte. Kirche, das sind zuerst wir, die Menschen hier und in Zornheim, Nieder-Olm und Sörgenloch, ... Überzeugte, die an Jesus Christus glauben, die versuchen aus der Haltung Jesu zu leben, ganz konkret und alltäglich.

Vielleicht denken sie: Oh je, das kann ich nicht: ich, ich werde nicht gefragt, bin nur ein kleines Licht, zu krank oder zu alt, kein Geld und keine Zeit und ich sehe überhaupt keine Möglichkeiten für mich ...

Ostern sagt uns: Wenn Gott Jesus von den Toten aufweckt, dann ist eigentlich alles möglich, dann ist jedenfalls mehr möglich als wir denken. Mehr Leben, mehr Mut, mehr Freude, Zuversicht, ... mehr Licht als Dunkel, ..., ...das kann eine aufmerksame Minute sein, ein freundlicher Blick, ein Gebet, ... eine Hand, die streichelt oder zupackt ...

Das – und noch vieles mehr – ist die Fortsetzung der Auferstehungsgeschichte, eben durch uns. Wir sind Herz, Hand und Mund des Auferstandenen, damit das Leben weitergeht.

Zugegeben, das geht nicht immer oder sogar selten ohne Zweifel, nicht ohne Widerstände, nicht ohne Diskussion und gemeinsames Suchen nach der Richtung ...

Auch und gerade die Institution Kirche muss sich doch immer fragen, ob das, was und wie sie es tut noch lebensstauglich und lebensdienlich ist. Ob sie zu sehr egozentrische Nabelschau und machtvolle Selbsterhaltung betreibt, zu viel Machtkonzentration, zu wenig breite und echte Beteiligung und wirkliche Kommunikation auf Augenhöhe.

Das sollte doch der Maßstab sein: Was dient dem Leben der Menschen, was bringt das Leben zum leben; wie kann immer mehr Ostern unter uns werden. Wie können wir eine österlich-pfingstliche Gemeinde und Kirche sein?

Liebe Gemeinde, ja das heißt auch, ... es müssen oft dicke Bretter gebohrt werden, ... das kann auch heißen, dass manchmal sich an dieser Stelle nichts tut und man sich zurückziehen muss ... aber nicht resignieren, nicht die Hände in den Schoß legen ... wir leben von Ostern und Pfingsten her, wir dürfen unsere Türen und Herzen weit öffnen, ... Kirche ereignet sich auch auf den Straßen und Plätzen ... immer dort, wo Menschen im Geist Jesu zusammenkommen und versuchen aus seinem Evangelium zu leben. Der Geist Gottes lässt sich nicht durch eine formale Zugehörigkeit und Kirchenmitgliedschaft begrenzen; er öffnet Türen ... von Kirchentüren angefangen bis zu den Türen unserer Herzen.

Ein abschließender Gedanke noch: Wenn jemand Geburtstag hat, wird der Person oft auch ein Lied gesungen ... Wir kennen Zum Geburtstag „Viel Glück und viel Segen“ ... oder „Happy Birthday“, ... oder: „Hoch soll er leben“ ...

Unser Chorleiter von CHORisma, Sven Hanagarth, hat mir im Vorfeld dieses Gottesdienstes eine Liste von Liedern zugeschickt, die der Chor heute gerne singen könnte ... und da war ein Lied dabei, das kein ausgesprochenes Kirchenlied ist – aber dennoch ein passendes Geburtstagslied für unsere Gemeinde. - Das heißt es zutreffend:

*„... Denkt an die Tage, die hinter uns liegen
Wie lang wir Freude und Tränen schon teilen*

*Hier geht jeder für jeden durchs Feuer.
Im Regen stehen wir niemals allein.
Und solange unsre Herzen uns steuern, wird das auch immer so sein.“*

„Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben“ – ... und herzlichen Glückwunsch – an Sie und uns alle - zum Geburtstag dieser Kirche! – Amen.